

DE19915417

Publication Title:

Tripod joint with elastic spring-type middle

Abstract:

Abstract of DE19915417

The outer part (12) has an axial inner opening and three evenly peripherally distributed cavities (16), each possessing two facing tracks (17,18). The inner part (13) has an axially central middle piece (21) and three evenly peripherally distributed radial tripod pins (22) protruding into one of the cavities. Tripod rollers (14) are pivot mounted on the tripod pin. A spherical-sectioned surface (28) is in contact with the tracks. Each roller consists of a bearing ring (25), runner ring (26) and radially elastic springs joining the inner and runner rings.

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

Courtesy of <http://v3.espacenet.com>

66 Innere Priorität:

 Anmelder:

④ Vertreter:
Harwardt Neumann Patent- und Rechtsanwälte,
53721 Siegburg

4.99
10.99

⑦ Erfinder:
Zaers, Colin, 87730 Bad Grönenbach, DE; Balken,
Jochen, Prof. Dr., 87474 Buchenberg, DE

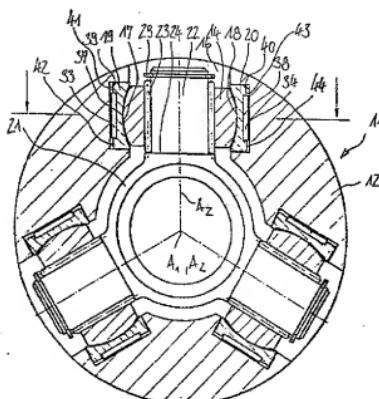
Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

④ Tripodegelenk mit elastischen Mitteln

Die Erfindung betrifft ein Tripodegleichlaufdrehgelenk, umfassend ein Gelenkauflsenteil mit einer Längssache A₁, einer axialen Innenöffnung und drei gleichmäßig umfangsverteilten zur Längssache A₁ achsparallelen Ausnehmungen, die jeweils zwei einander gegenüberliegende Laufbahnen bilden, und ein Gelenkkinnenteil mit einer Längssache A₂, einem achszentriren Mittelstück und drei gleichmäßig umfangsverteilten, zur Längssache A₂ radialem Tripodzapfen, die jeweils in einer der Ausnehmungen hineinragen, sowie Tripoderollen, die auf den Tripodzapfen jeweils koxial zur Längssache A₂ des Tripodzapfens drehbar gelagert sind und eine im wesentlichen kugelabschnittsformige Lauffläche haben, die mit den Laufbahnen in abrollendem Kontakt steht.

Es wird vorgeschlagen, die Tripoderrollen jeweils aus einem Lagerring, einem Laufring und dem Innenring und den Laufring verbindenden auf die Rollenachse A2 bezogen radialelastischen Mitteln bestehen. Daneben wird vorgeschlagen, daß die Laufbahnen jeweils durch Schienen gebildet werden, die im Gelenkaußenteil von auf die Längsachse A1 bezogen umfangselastischen Mitteln gehalten sind.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Tripodegleichlaufdrehgelenk umfassend ein Gelenkauflaufteil mit einer Längssache A₁, einer axialen Innenaöffnung und drei gleichmäßig umfangsverteilten zur Längssache A₁ achsparallel Ausnehmungen, die jeweils zwei einander gegenüberliegende Laufbahnen bilden, und ein Gelenkinnelement mit einer Längssache A₂, einem achszentralen Mittelstück und drei gleichmäßig umfangsverteilten, zur Längssache A₂ radialen Tripodezapfen, die jeweils in einer der Ausnehmungen hineinragen, sowie Tripoderollen, die auf den Tripodezapfen jeweils koaxial zur Längssache A₂ des Tripodezapfens drehbar gelagert sind und eine in wesentlichen kugelschnittsformige Laufräthe haben, die mit den Laufbahnen in abrollendem Kontakt stehen.

Tripodegelenke der genannten Art dienen der Übertragung von Drehmomenten zwischen dem Gelenkinnelement und dem Gelenkauflaufteil. Bei umlaufendem Gelenk unter Beugung der entsprechenden Längssachsen A₁ und A₂ zueinander, rollen die Rollenelemente jeweils in den Ausnehmungen periodisch hin und her, wobei sie gleichzeitig überlagernde periodische Winzelbewegungen von der doppelten Größe des Beugewinkels zwischen den Längssachsen ausführen. Da die Rollenelemente in ihrem Abstand zur Längssache A₁ des Gelenkauflaufteils formschlüssig in den Ausnehmungen gehalten sind, bewegen sich bei gebeugt umlaufendem Gelenk die Zapfen in Bezug auf die Rollenelemente periodisch in Richtung der Zapfennächen. Diese Bewegung wird in der Regel durch die Verschieblichkeit der Rollenelemente auf den Nadeln eines Nadellagers, das jeder der Tripodezapfen trägt, ermöglicht. Bei Drehmomentübertragung legt sich jedes Rollenelement an einer der Laufbahnen jeder Ausnehmung in übereinstimmender Umfangsrichtung an, während notwendigerweise Umfangsspalt gegenüber der anderen Laufbahn besteht. Hierbei kommt es jedoch je nach Relativbewegung zwischen Tripodezapfen und Rollenelement zu wechselnden Anlagen an den inneren und äußeren Kanten dieser zweiten Laufbahn. Läuft das Gelenk drehmomentfrei um, wie in einem Fahrzeug beim Übergang vom Lastbetrieb zum Schiebebetrieb oder bei im wesentlichen lastfreiem Fahrbetrieb, so kommt es zu wechselnder Anlage der Rollenelemente an beiden Laufbahnen jeder Ausnehmung. Der Anlagewechsel ist hierbei mit geräuschverursachenden Impulsen verbunden, die zu hörbaren Klapperräuschen führen, die den Fahrkomfort des Fahrzeugs beeinträchtigen.

Hierzu ausgebend ist es die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Gelenk der genannten Art so weiterzubilden, daß die durch den Anlagewechsel der Rollenelemente zwischen den Laufbahnen der Ausnehmungen im lastfreien Fahrbetrieb verursachten Geräusche reduziert werden. Eine erste Lösung hierfür besteht darin, daß die Tripoderollen aus einem Lagerring, einem Laufring und den Lagerring und den Laufring verbindenden auf die Rollenachse A₂ bezogen radialelastischen Mitteln besteht. Hierdurch wird eine Dämpfung der Impulse bei einem Anlagewechsel der Rollenelemente von einer der Laufbahnen zur anderen der Laufbahnen jeweils einer der Ausnehmungen bewirkt. Das Lauverhalten der erfundengemäßen Tripodegelenke ist damit verbessert. Es ist bei Verwendung in einem Antriebsstrang eines Kraftfahrzeugs ein erhöhter Fahrkomfort sichergestellt.

Es ist insbesondere vorzusehen, daß der Weg der relativen Verlagerung zwischen Lagerring und Laufring begrenzt und genau definiert ist. Hierzu sind an den genannten Teilen ringförmige Anschlagsflächenpaare vorzusehen, die Ringflächen miteinander bilden, deren Breite den Maximalwert

der möglichen Verlagerung bildet. Hierdurch sind Anfangsstöße gedämpft aufzufangen, während anschließend unter Drehmoment eine definierte dreiwinkelgleiche Lage zwischen den Gelenkteilen sichergestellt sein muß. Die Anschlagsflächen sind hierbei an einer Umfangsstelle in Anlage miteinander.

In einer bevorzugten Ausführung ist vorgesehen, daß die radialelastischen Mittel jeweils aus einer zu einem Ring geformten Wellfeder bestehen. Die in dieser Form dargestellten elastischen Mittel sind kostengünstig in der Herstellung und garantieren gleichbleibende elastische Eigenschaften über die Betriebsdauer unter den gegebenen Einsatzbedingungen, d. h. in Anwesenheit einer Fettfüllung im Gelenk. Gegenüber gummielastischen Elementen ist eine derartige Ausführung somit zu bevorzugen. Die zu einem Ring geformte Wellfeder kann gleichzeitig axiales Sicherungsselement zwischen Lagerring und Laufring darstellen, indem sie sich an Bundelementen an jedem der genannten Teile absitzt. Die Bundelemente können an einem der beiden Teile einstufig durch eine Hindernis ausgebildet sein, während sie am anderen der Teile an einem Ende ebenfalls eingedreht sein können, während sie am anderen Ende durch Umformung nach der Montage der Wellfeder oder durch Eindrücken einer kleinen, mit einem entsprechenden Bundelement versehenen Buchse gebildet werden können. Verschiedene Ausführungsbeispiele hierfür sind in den Zeichnungen dargestellt.

Eine zweite Lösung besteht darin, daß die Laufbahnen durch Schienen gebildet werden, die im Gelenkauflaufteil von auf die Längssache bezogen umfangs elastischen Mitteln gehalten sind. Auch hierdurch wird eine Dämpfung der Impulse bei einem Anlagewechsel der Rollenelemente von einer der Laufbahnen zur anderen der Laufbahnen jeweils einer der Ausnehmungen bewirkt. Zugleich wird unter Drehmoment infolge eines elastischen Nachgiebens der elastischen Mittel die Rolle vom Kontakt mit der Laufbahn der jeweils unbelasteten Schiene frei, so daß die Reibung herabgesetzt wird. Das NVH-Verhalten (noise, vibration, harshness) der erfundengemäßen Tripodegelenke ist damit verbessert und die Inneneinreibung gesenkt.

Auch hier ist sicherzustellen, daß der Weg der relativen Verlagerung zwischen Schiene und Gelenkauflaufteil begrenzt und genau definiert ist. Hierzu sind zumindest an den einen der genannten Teile Leisten vorzusehen, die mit Gelenklementen an den anderen der genannten Teile Längsspalte bilden, deren Breite dem Maximalwert der möglichen Verlagerung entspricht. Wiederum werden Anfangsstöße oder Wechselstöße bei Drehmomentfreiheit im Gelenk gedämpft, während unter Drehmoment eine definierte dreiwinkelgleiche Lage zwischen den Gelenkteilen garantiert ist. Hierbei sind die Längsspalte jeweils an einer Schiene jeden Schienenaufbaus auf Null reduziert und die Stirnflächen der zugehörigen Leisten mit Gegenflächen in der zugehörigen Nut in Anlage.

In einer bevorzugten Ausführung ist vorgesehen, daß die umfangs elastischen Mittel jeweils aus einer längsgestreckten Wellfeder bestehen. Auch dies stellt eine kostengünstige Ausführungsform der elastischen Mittel dar, die dabei unter den Einsatzbedingungen im Gelenk verschleiß- und alterungsbeständig sind, wie oben bereits erläutert, und damit gleichbleibend elastische Eigenschaften über die Betriebsdauer garantieren.

Die Wellfedern können jeweils zwischen Längskanten von Nuten auf der Außenseite der Schienen seitlich geführt werden; weiterhin können die Schienen in längsverlaufenden Nuten in den Ausnehmungen gehalten sein. Die Schienen können jeweils an ihren Enden durch Klemmen gegen ein Herausfallen aus den Nuten gesichert werden.

Je ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel der beiden Lösungssätze der Erfindung werden nachstehend anhand der Zeichnungen erläutert.

Fig. 1 zeigt ein erfundsgemäßes Tripodegelenk mit elastischen Mitteln in der Rollenanordnung in einem achsparallelen Schnitt gemäß der Schnittlinie aus Fig. 2;

Fig. 2 zeigt ein erfundsgemäßes Tripodegelenk nach Fig. 1 im Querschnitt durch die Achsen der Tripodezapfen;

Fig. 3 zeigt ein erfundsgemäßes Tripodegelenk mit elastischen Mitteln hinter den die Laufbahnen bildenden Schienen in einem achsparallelen Schnitt gemäß der Schnittlinie aus Fig. 4;

Fig. 4 zeigt ein erfundsgemäßes Tripodegelenk nach Fig. 3 im Querschnitt durch die Achsen der Tripodezapfen;

Die Figuren werden 1 und 2 nachstehend gemeinsam beschrieben. Wie durch Bruchzahlen angegedeutet, ist in Fig. 2 das Gelenk mit drei verschiedenen Ausführungsvarianten der erfundsgemäßes Tripoden gezeigt.

Ein Tripodegelenk 11 umfaßt im wesentlichen ein Gelenkbauteil 12 etwa zylindrischer Gestalt mit einer Längsachse A₁, ein Gelenkkinnenteil 13 mit einer Längsachse A₂ sowie Rollenelemente 14a, b, c. Das Gelenkbauteil 12 hat eine axial zur Längsachse A₁ verlaufende Innenöffnung 15 mit drei umfangsverteilten Ausnehmungen 16, die jeweils zwei sich gegenüberliegende Laufbahnen 17, 18 bilden. Das Gelenkkinnenteil 13 hat ein ringförmiges Mittelstück 21 und drei zur Längsachse A₂ radial verlaufende Tripodezapfen 22, von denen jeder in einer der Ausnehmungen 16 ragt. Auf den zylindrischen Tripodezapfen 22 sind Nadellager 23 zwischen einer Schulter 24 und einem Sicherungsring 29 gehalten. Auf den Nadellagern 23 sind die Rollenelemente 14 axial verschieblich gehalten. Diese sind, wie insbesondere in Fig. 1 erkennbar, aus einem Lagerring 25, einem dazu konzentrischen Laufring 26 und einer dazwischenliegenden elastischen zu einem Ring geformten Wellefeder 27 aufgebaut. Hierbei ist bei radialer elastischer Verlagerbarkeit des Lauftrings 26 gegenüber dem Lagerring 25 eine gegenseitige axiale Festlegung zwischen diesen Teilen unter Einbeziehung der Wellefeder 27 vorgesehen. In den verschiedenen Ausführungsformen 14a, 14b und 14c sind zu diesem Zweck Außenbunde 30 am Lagerring 25 bzw. Innenbunde 31 am Laufring 26 vorgesehen, an denen sich jeweils die Kanten der Wellefeder 27 absützen und so die gegenseitige axiale Sicherung der beiden ringförmigen Elementen in Bezug auf die Zapfenachse A₂ sichern. Gleichzeitig bilden die Außenbunde 30 am Lagerring gegenüber dem Laufring 26 und die Innenbunde 31 am Laufring gegenüber dem Lagerring 25 Umfangsspalte definierter Breite, die den Maximalwert der elastischen Verlagerbarkeit des Lauftrings 26 gegenüber dem Lagerring 25 definiert. Die zylindrischen Ringflächen an den Innenbunden und den Außenbunden bilden dabei mit den jeweiligen Gegenflächen Anschlagflächenpaare. Der Laufring 26 ist mit einer kugelschnittförmigen Lauffläche 28 ausgebildet. Die Laufbahnen 18, 19 sind an diese angepaßt im wesentlichen als Innenzyinderabschnitte ausgeführt.

Die Fig. 3 und 4 werden nachstehend gemeinsam beschrieben. Die drei dargestellten Bahn- und Rollenanordnungen sind untereinander gleich.

Ein Tripodegelenk 11 umfaßt im wesentlichen ein Gelenkbauteil 12 von etwa zylindrischer Gestalt mit einer Längsachse A₁, ein Gelenkkinnenteil 13 mit einer Längsachse A₂, sowie Rollenelemente 14. Das Gelenkbauteil 12 hat eine axial zur Längsachse A₁ verlaufende Innenöffnung mit drei umfangsverteilten Ausnehmungen 16, die jeweils zwei sich gegenüberliegende Laufbahnen 17, 18 bilden. Die Laufbahnen 17, 18 sind unmittelbar in längsverlaufenden Schienen 19, 20 ausgebildet, die in sich gegenüber-

- liegenden Nuten 39, 40 in den Ausnehmungen 16 in Bezug zur Längsachse A₁ des Gelenkbauteils in Umfangsrichtung beweglich gehalten sind. Zwischen den Nuten 39, 40 und den Schienen 19, 20 liegen längsverlaufende Wellefedern 33, 34, die ihrerseits in Nuten 37, 38 auf der Rückseite der Schienen 19, 20 fixiert sind. Klammern, die die Schienen 19, 20 unverlierbar in den Nuten 39, 40 halten, sind in der Figur nicht dargestellt. Jeweils zu beiden Seiten der Nuten 37, 38 auf der Rückseite der Schienen 19, 20 stehen Leisten 41, 42, 43, 44, die mit dem Grund der Nuten 39, 40 Längsspalte definierter Breite bilden, die den Maximalwert der elastischen Verlagerbarkeit der Schienen 19, 20 gegenüber dem Gelenkbauteil definieren. Die Stirnflächen dieser Leisten 41, 42, 43, 44 bilden mit den Grundflächen der Nuten 39, 40 Anschlagflächenpaare. Das Gelenkkinnenteil 13 hat ein ringförmiges Mittelstück 21 und zur drei zur Längsachse A₂ radial verlaufende Tripodezapfen 22, von denen jeder in einer der Ausnehmungen 16 ragt. Auf den zylindrischen Tripodezapfen 22 sind Nadellager 23 jeweils zwischen einer Schulter 24 und einem Sicherungsring 29 gehalten. Auf den Nadellagern 23 sind die Rollenelemente 14 axial verschieblich gehalten. Bei Drehmomentübertragung können sich jeweils die Wellefedern der von den Rollenelementen 14 belasteten Schienen zusammendrücken, so daß Stöße gedämpft werden und gleichzeitig die Rollenelemente von den Laufbahnen der jeweils unbelasteten Schienen abgehoben werden, so daß hier die Reibung wesentlich reduziert wird. Anstelle der Wellefedern können auch einfache längliche gummielastische Körper eingesetzt werden, die mit den Nuten 39, 40 und den Schienen 19, 20 verklebt werden können, so daß die zuvor genannten Klammern nicht erforderlich sind.

Bezugszeichenliste

- | | |
|-------------------------|------------------|
| 35 | 11 Tripodegelenk |
| 12 Gelenkbauteil | |
| 13 Gelenkkinnenteil | |
| 14 Rollenelement | |
| 40 15 Innenöffnung | |
| 16 Ausnehmung | |
| 17 Laufbahn | |
| 18 Laufbahn | |
| 19 Schiene | |
| 45 20 Schiene | |
| 21 Mittelstück | |
| 22 Tripodezapfen | |
| 23 Nadellager | |
| 24 Schulter | |
| 50 25 Lagerring | |
| 26 Laufring | |
| 27 Wellefeder | |
| 28 Lauffläche | |
| 29 Sicherungsring | |
| 55 30 Außenbundelemente | |
| 31 Innenbundelement | |
| 32 | |
| 33 Wellefeder | |
| 34 Wellefeder | |
| 60 35 – | |
| 36 – | |
| 37 Nut | |
| 38 Nut | |
| 39 Nut | |
| 40 Nut | |
| 41 Leiste | |
| 42 Leiste | |
| 43 Leiste | |

Patentansprüche

1. Tripodegleichlaufdrehgelenk (11) umfassend ein Gelenkaufenteil (12) mit einer Längsachse A₁, einer axialen Innenöffnung (15) und drei gleichmäßig umfangsverteilten zur Längsachse A₁ achsparallelen Ausnehmungen (16), die jeweils zwei einander gegenüberliegende Laufbahnen (17, 18) bilden, und ein Gelenkkinnenteil (12) mit einer Längsachse A₂, einem achszentralen Mittelstück (13) und drei gleichmäßig umfangsverteilten, zur Längsachse A₂ radialen Tripodezapfen (22), die jeweils in eine der Ausnehmungen (16) hineinragen, sowie Tripoderollen (14), die auf den Tripodezapfen (22) jeweils koaxial zur Längsachse A₂ des Tripodezapfens drehbar gelagert sind und eine im wesentlichen kugelabschnittsformige Lauffläche (28) haben, die mit den Laufbahnen (17, 18) in abrollendem Kontakt steht, dadurch gekennzeichnet, daß die Tripoderollen (14) jeweils aus einem Lagerung (25), einem Laufring (26) und dem Innerring und den Laufring verbindenden auf die Rollenachse A₂ bezogen radialelastischen Mitteln bestehen.
2. Tripodeglelenk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die radialelastischen Mittel jeweils aus einer zu einem Ring geformten Wellfeder (27) bestehen.
3. Tripodeglelenk nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Bundelementen (30) auf der Außenseite des Lagerrings (25) und Gegenflächen am Laufring (26) und/oder zwischen Bundelementen (31) am Laufring (26) und Gegenflächen am Lagerring Ringspalte definierter Breite ausgebildet sind und die sich gegenüberliegenden Umfangsflächen Anschlagflächenpaare bilden.
4. Tripodeglelenk nach Anspruch 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Wellfedern (27) jeweils zwischen den Bundelementen (30) auf der Außenseite des Lagerrings (25) und den Burndelementen (31) auf der Innenseite des Laufrings (26) axial abstützen.
5. Tripodeglelenk nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Bundelemente (30, 31) jeweils durch auf die Lagerringe (25) aufgepreßte und/oder in die Laufringe (26) eingeprägte Hülsen gebildet werden.
6. Tripodeglelenk nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Bundelemente (30, 31) jeweils durch umgeformte Kantenbereiche der Lagerringe (25) und/oder der Laufringe (26) gebildet werden.
7. Tripodegleichlaufdrehgelenk (11) umfassend ein Gelenkaufenteil (12) mit einer Längsachse A₁, einer axialen Innenöffnung (15) und drei gleichmäßig umfangsverteilten zur Längsachse A₁ achsparallelen Ausnehmungen (16), die jeweils zwei einander gegenüberliegende Laufbahnen (17, 18) bilden, und ein Gelenkkinnenteil (12) mit einer Längsachse A₂, einem achszentralen Mittelstück (13) und drei gleichmäßig umfangsverteilten, zur Längsachse A₂ radialen Tripodezapfen (22), die jeweils in eine der Ausnehmungen (16) hineinragen, sowie Tripoderollen (14), die auf den Tripodezapfen (22) jeweils koaxial zur Längsachse A₂ des Tripodezapfens drehbar gelagert sind und eine im wesentlichen kugelabschnittsformige Lauffläche (28) haben, die mit den Laufbahnen (17, 18) in abrollendem Kontakt steht, dadurch gekennzeichnet, daß die Laufbahnen (17, 18) jeweils durch Schienen (19, 20) gebildet werden, die im Gelenkaufenteil (11) von auf die

Längsachse A₁ bezogen umfangselastischen Mitteln gehalten sind.

8. Tripodeglelenk nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die umfangselastischen Mittel jeweils aus einer längsgestreckten Wellfeder (33, 34) bestehen.
9. Tripodeglelenk nach einem der Ansprüche 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen Leisten (41, 42, 43, 44) auf der Außenseite der Schienen (19, 20) und Gegenflächen in den Nuten (39, 40) Längsspalte definierter Breite ausgebildet sind und die sich gegenüberliegenden Stirnflächen der Leisten bzw. Grundflächen der Nuten Anschlagflächenpaare bilden.
10. Tripodeglelenk nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Wellfedern (33, 34) jeweils zwischen Längskanten von Nuten (37, 38) auf der Außenseite der Schienen (19, 20) radial abstützen.
11. Tripodeglelenk nach einem der Ansprüche 7 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Schienen (19, 20) jeweils in längsverlaufenden Nuten (39, 40) in den Ausnehmungen (16) gehalten sind.
12. Tripodeglelenk nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Schienen (19, 20) jeweils an ihren Enden durch Klammern gegen ein Herausfallen aus den Nuten (39, 40) gesichert sind.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

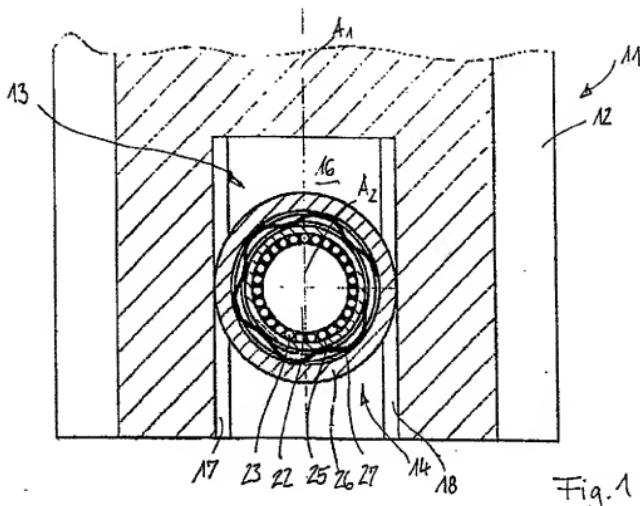


Fig. 1

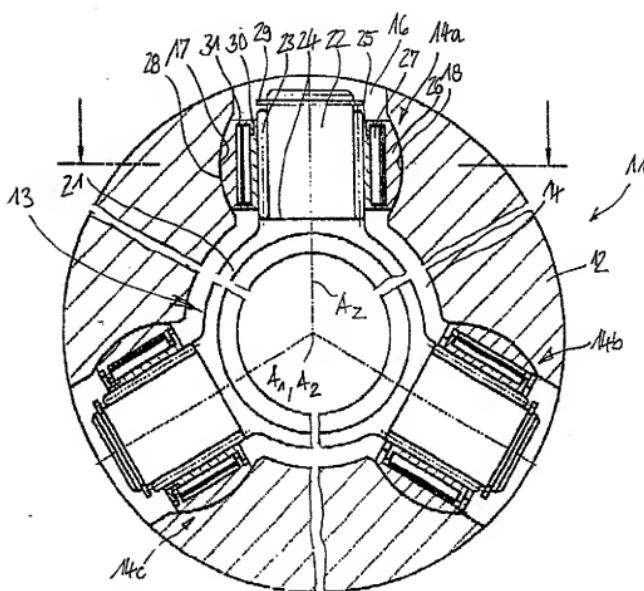


Fig. 2

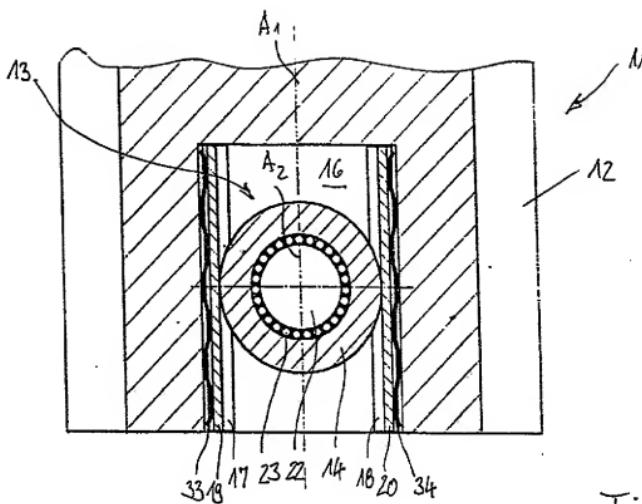


Fig. 3

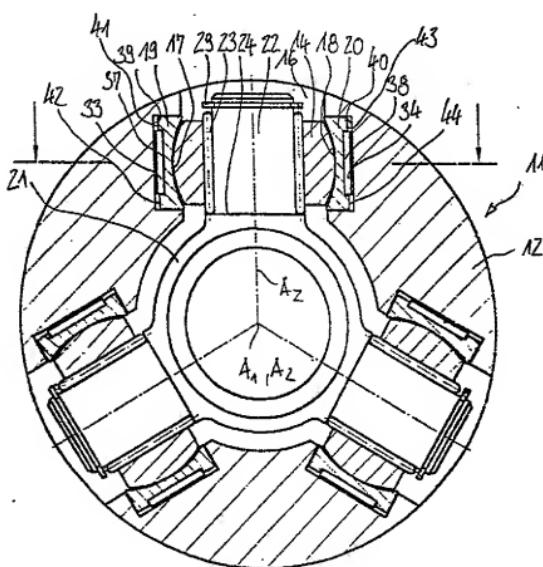


Fig. 4